

P38

**Burnout-Risiko bei Lehrkräften im deutsch-ukrainischen Vergleich****B. Thielmann<sup>1</sup>, R. Seibt<sup>2</sup>, S. Spitzer<sup>2</sup>, D. Druschke<sup>2</sup>, I. Zavgorodnij<sup>3</sup>, W. Kapustnik<sup>4</sup>,  
O. Chegrynets<sup>1</sup>, W. Wjun<sup>3</sup>, S. Kondratik<sup>1</sup>, I. Böckelmann<sup>1</sup>**<sup>1</sup>Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Bereich Arbeitsmedizin, Magdeburg;<sup>2</sup>Technische Universität Dresden, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin,Dresden; <sup>3</sup>Charkower Nationale Medizinische Universität, Lehrstuhl für Hygiene undÖkologie N 2, Charkow; <sup>4</sup>Charkower Nationale Medizinische Universität, Lehrstuhl für  
Innere<sup>3</sup> und Berufskrankheiten, Charkow

**Zielsetzung:** Der Lehrerberuf gehört in zahlreichen Ländern zu den Berufen mit hohen psychischen und psychoemotionalen Belastungen, in deren Folge ein erhöhtes Risiko für psychische und psychosomatische Erkrankungen sowie das Burnout-Risiko besteht. Diese gesundheitlichen Beeinträchtigungen gelten als Hauptursache für den hohen Anteil des vorzeitigen Berufsausscheidens. Allerdings berichten Studien zum Burnout-Risiko im Lehrerberuf widersprüchliche Resultate (Spannweite: 0–33 %) und Daten für ukrainische Lehrkräfte liegen nicht vor. Davon ausgehend ist das Ziel der Studie, das Burnout-Risiko zwischen einer deutschen und ukrainischen Lehrer-Stichprobe vergleichend zu analysieren.

**Methoden:** Es wurden 269 Lehrerinnen aus Deutschland (45,8 ± 7,7 Jahre) und 282 aus der Ukraine (43,6 ± 12,7 Jahre) mit dem „Maslach Burnout Inventar“ (MBI-GS, deutsche Übersetzung nach Schaufeli et al. 1996) befragt und die MBI-GS-Ausprägung beider Stichproben verglichen. Das MBI-GS besteht aus den drei Subskalen „emotionale Erschöpfung“ (EE), „Zynismus/Depersonalisierung“ (ZY) und „reduzierte Leistungsfähigkeit“ (RLf), wobei hohe Werte für EE und ZY sowie geringe für Lf auf ein Burnout-Risiko hinweisen.

**Ergebnisse:** Die Subskala EE unterscheidet sich zwischen beiden Stichproben nicht signifikant ( $p=0,147$ ), während für ZY ( $p<0,001$ ) und RLf ( $p=0,037$ ) in der ukrainische Stichprobe signifikant höhere Werte auftreten. Hohe EE-Werte liegen bei 27 % ( $p=0,140$ ) der Gesamtstichprobe vor, hohe ZY-Werte geben 31 % der ukrainischen und 15 % der deutschen Lehrerinnen an; RLf besteht für 12 % der ukrainischen und 13 % der deutschen Lehrerinnen. Nach der Burnout-Klassifikation von Kalimo et al. (2003) liegt ein Burnout-Risiko für 1 % der deutschen und 5 % der ukrainischen Lehrerinnen vor, allerdings berichten 47 % einige Burnout-Symptome ( $p=0,030$ ).

**Schlussfolgerungen:** Die in der Literatur beschriebenen Auftretenshäufigkeiten von Burnout bei Lehrkräften sind differenziert zu betrachten; sie sind durch das eingesetzte Instrument und deren Skalierung und weniger durch länderspezifische Besonderheiten determiniert. Diese Studie unterstützt die Annahme einer geringen Ausprägung eines Burnout-Syndroms für Lehrkräfte. Jedoch klagt fast die Hälfte aller Lehrerinnen über einige Burnout-Symptome, aus denen sich ein Burnout-Syndrom entwickeln kann. Das verdeutlicht den Handlungsbedarf an Präventiv- und Interventionsmaßnahmen zur Stärkung interner Ressourcen der Stress- und Konfliktbewältigung.